



Regionales Kompensationsprojekt Tschüdanga Salgesch

Aufwertung Russubrunnen

Technischer Bericht

Salgesch, März 2012



fuag - forum umwelt ag

büro für umweltberatung, -studien
und -informatik

bäretstrasse 4 - 3930 visp

t: 027 945 15 95 - f: 027 945 15 96

info@fuag.ch - www.fuag.ch

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	3
2. PROJEKTTRÄGERSCHAFT	3
2.1 Name und Adresse der Träger- und Bauherrschaft	3
2.2 Name und Adresse der Bevollmächtigten	3
2.3 Auskunftsstellen	3
3. GRUNDLAGEN	3
5. ANGABEN ÜBER DAS PROJEKT	4
5.1 Heutige Situation / Begründung des Vorhabens	4
5.2 Projektziele	5
5.3 Projektperimeter	6
5.4 Vorgesehene technische Massnahmen	6
5.5 Verfahren/Spezialbewilligungen	7
5.6 Eigentümer	8
5.7 Koordination mit Dritten	8
6. Raum- und Umweltauswirkungen	9
6.1 Raumplanung und Nutzungen	9
6.2 Natur- und Landschaftsschutz	9
6.3 Walderhaltung	9
6.4 Gewässerschutz	9
6.5 Fischerei	10
6.6 Bodenschutz / Materialbewirtschaftung	10
7. KOSTEN	10
7. FINANZIERUNG	10
8. ZEITPLAN UND BERICHTERSTATTUNG	11
9. UNTERSCHRIFT DER TRÄGERSCHAFT	11

Anhang

- Anhang A1: Übersichtskarte 1:25'000 (Nr. 1288)
- Anhang A2: Perimeter Schutzbeschluss Pfyn 17.12.1997
- Anhang A3: Übersichtskarte (Orthophoto)/Parzellenplan 1:1'000
- Anhang A4: Situation Projekt Aufwertung Russubrunnen, 1:1000
- Anhang A5: Querprofile Projekt Aufwertung Russubrunnen Ost, 1:200
- Anhang A6: Querprofile Projekt Aufwertung Russubrunnen West, 1:200
- Anhang A7: Fotodokumentation Dezember 2011/Januar 2012
- Anhang A8: Ausschnitt Zonennutzungsplan Gemeinde Varen

1. EINLEITUNG

Die Umweltverbände Pro Natura und WWF Schweiz haben gegen das Rodungsgesuch (Rodungsdossier Erweiterung Camping Swissplage, Parzelle Nr. 7016, Eigentum Burgergemeinde Salgesch) welches im Zusammenhang mit der Kommunalen Nutzungsplanung am 20.5.2011 öffentlich aufgelegt wurde, schriftlich Einsprache erhoben.

Die Munizipalgemeinde Salgesch hat in der Folge die Verbände zu Einigungsverhandlungen eingeladen. Hauptanliegen der Verbände war der qualitative Ersatz für die gerodete Fläche von 8063 m². Der Wald (Pappel- und Erlenwald // „Auenwald“) im Rodungssperimeter der Parzelle Nr. 7016A sei wiederum als solcher an einem alternativen Standort, wie beispielsweise in Tschüdanga entlang des Russubrunnens, zu ersetzen (Ersatz zu Gunsten Natur und Landschaft).

Seitens der Dienststelle für Wald und Landschaft wurde im Dezember 2011 festgehalten, dass der im Rodungsdossier formulierte Rodungersatz vertretbar sei, aber ein Ersatz zugunsten Natur und Landschaft im Rahmen eines Regionalen Kompensationsprojektes (RKP) auf den Parzellen Nr. 3253 und Nr. 3243 unterstützt werde. Die Qualität des Ersatzes könne damit verbessert und das grosse ökologische Potential des Standortes ausgenutzt werden.

Der vorliegende Bericht beschreibt das in Zusammenarbeit mit dem Kanton (DWL, DUS), den Umweltverbänden (WWF, Pro Natura), der Burgergemeinde Salgesch, sowie den Vertretern Pfynges erarbeitete Regionale Kompensationsprojekt Tschüdanga, welches sich die naturschützerische **Aufwertung des Russubrunnens** zum Ziel setzt.

2. PROJEKTTRÄGERSCHAFT

2.1 Name und Adresse der Träger- und Bauherrschaft

- Burgergemeinde Salgesch, 3970 Salgesch

Das RKP Tschüdanga wird in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Wallis (Dienststelle für Wald und Landschaft) und den Umweltverbänden erarbeitet.

2.2 Name und Adresse der Bevollmächtigten

- Harald Glenz, Präsident Burgergemeinde Salgesch, 3970 Salgesch, Tel.: 027 455 85 65

2.3 Auskunftsstellen

- FUAG-Forum Umwelt AG, 3930 Visp, Tel.: 027 945 15 95

3. GRUNDLAGEN

¹ Naturpark Pfynges, 2008. Machbarkeitsstudie.

² ECOTEC, 2010. Canal du Russen (Russenkanal). Expertise hydrologique et éléments piscicoles.

³ P. Werner. 1985. Vegetationskarte Pfynges.

⁴ P.-A. Oggier (diverse Unterlagen). Ersatzmassnahmen A9 / Schutzkonzept Pfynges.

5. ANGABEN ÜBER DAS PROJEKT

5.1 Heutige Situation / Begründung des Vorhabens

A. Der Pfywald und der Russubrunnen

Der Pfywald ist der grösste zusammenhängende Föhrenwald der Alpen. Er gehört zu den national geschützten Landschaften und Naturdenkmälern der Schweiz (BLN-Inventar) und zu den hundert wichtigsten Naturlandschaften Europas. Das Klima mit kalten Wintern und heissen Sommern, die spezielle Topographie auf einem prähistorischen Felssturzbereich, das urtümliche Gepräge des Rhonebettes, welches stellenweise eine Breite von 300 m aufweist, sowie der grösste Schuttkegel der Schweiz, führten zu einer äusserst grossen biologischen Vielfalt und Originalität. Die Naturlandschaft Pfywald ist, trotz ihrer begrenzten Fläche, durch eine aussergewöhnliche Vielzahl verschiedener und sehr charakteristischer Biotope gekennzeichnet. Das Nebeneinander von Trocken- und Feuchtgebieten, von Steppenvegetation und dichtem Föhrenwald, von mageren Föhren auf steinigen Hügeln und üppiger Vegetation der kleinen Waldseen bietet verschiedenen, in der Schweiz vom Aussterben bedrohten Arten ein wichtiges biologisches Rückzugsgebiet. So sind im Pfywald 133 der 188 in der Schweiz vorkommenden Brutvogelarten vorhanden. Auch der Biber ist hier aktiv. Die heutige vielfältige Nutzung des Pfywaldes (intensive und extensive Landwirtschaft, Siedlungen, Verkehr, Strom- und Gasleitungen, Wasserkraft, Kieswerke, Deponien, Asphaltherstellung, Campingplätze, Vitaparcours / Erholung etc.) sowie die Eindämmung des Rhonebettes haben eine einschneidende Wirkung auf die Naturlandschaft mit ihrer biologischen Vielfalt⁴.



Durch verschiedene Aufwertungsmassnahmen (u.a. Ersatzmassnahmen A9/T9) soll die Naturlandschaft Pfy geschützt und aufgewertet und damit ihre ökologische Vielfalt erhalten werden (Schutzkonzept Pfy-Finges).

Der Russubrunnen liegt am nördlichen Rand des Pfygebietes (siehe Anhang A1). Er entsteht aus dem Zusammenfliessen von einem halben Dutzend Wasseraustritten am Fuss des Südhangs bei Varen (560 m ü. M) und mündet nach ca. 1.8 km in die Rhone². Ein Seitenarm, der Russu-Kanal mündet in die Raspille. Der Russubrunnen wird zusätzlich durch die Tschüdanga-Quelle (ca. 700 m östlich der Russu-Quellen), sowie durch das Mühlewasser gespeist. Sporadisch führen noch die Wildbäche Gulantschi und Larnässi Wasser zu. Der Abfluss im Bereich der Fischzucht Schnidrigu liegt bei 180-500 l/s, mit einem Q_{347} von 430 l/s.



Physiko-chemische Analysen in den Jahren 1973 bis 1991² zeigten, dass das Wasser des Russubrunnens nur sehr wenig verschmutzt ist und eine geringe Temperaturschwankung (10 bis 13 °C), sowie eine hohe Mineralisationsrate aufweist. Diese Eigenschaften zeichnen den Russubrunnen als eines für den ganzen Kanton wertvolles aquatisches Ökosystem aus (analog Fühla (Gampinen), la Sarvaz (Leytron), le Nant de Choex (Monthey)). Der Russubrunnen ist ein wertvoller Lebensraum für Fische (z.B. Bachforelle, Äsche, Groppe, Bartgrundel, Gründling²), Krebse (z. B. Dohlenkreb), sowie für eine Vielzahl, im ganzen Kanton seltenen Invertebraten. Bachforelle und Groppe pflanzen sich im Russubrunnen natürlich fort.

Entlang des Russubrunnen können in den Begleitbiotopen (Riedflächen) und den Auenwäldern mit Grauerlen, Silberweiden oder Schwarzpappeln, eine Vielzahl von seltenen Tier- und Pflanzenarten beobachtet werden. Bei den Vögeln kann die Waldschnepfe, der Pirol, die Nachtigall, die Mönchsgrasmücke, der Waldlaubsänger oder der Weidenlaubsänger erwähnt werden, aber auch der Biber und mehrere seltene Libellenarten finden entlang dem Russubrunnen einen idealen Lebensraum.



Im Bereich des Projektperimeters wurde der ursprüngliche Auenwald entlang des Russubrunnens zerstört. Auf der rechten Uferseite durch die Ausweitung der Rebbewirtschaftung und auf der linken Uferseite durch die Einrichtung einer Fischzucht. Die natürlichen Lebensraumverhältnisse des Gewässers und der damit verbundenen Begleitbiotope wurden damit stark beeinträchtigt. So hat beispielsweise durch die Abnahme der Beschattung des Baches die Algenbildung zugenommen.

B. Picknickplatz Burgergemeinde Salgesch Pfyn

Im Gesamtkonzept Pfyn-Finges liegt der Picknickplatz der Burgergemeinde (Kapazität ca. 400 Personen) neu im Auenschutzgebiet von nationaler Bedeutung, sowie im Perimeter des Schutzbeschlusses vom 17.12.1997 (siehe Anhang A2). Von den Umweltverbänden wurde bereits seit den Anfängen des Naturpark Pfyn-Finges der Wunsch geäußert, diesen ausserhalb des Pfywaldes zu verlegen, um damit weniger Personen in den Pfywald zu schleusen und die Störungen von Flora und Fauna zu minimieren.

Durch das RKP Tschüdanga und die notwendige Materialverwertung bietet sich durch eine entsprechende Geländegestaltung die Möglichkeit, im nördlichen Teil der Prz. 3253 künftig eine kleinere Ersatzanlage (ca. 120 Personen, gedeckte Plätze) zu errichten. Im Gegensatz zum Pfywald ist die Besucherlenkung in diesem Gebiet besser möglich, zudem ist der Standort von Salgesch her einfacher und schneller zu erreichen (gute Anbindung für den Langsamverkehr (Fussgänger/Radfahrer), auch aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Bahnhof Salgesch).

Die Burgergemeinde verpflichtet sich nach Realisierung der Ersatzanlage den Standort im Pfywald aufzuheben d.h. der Picknickplatz im Pfywald wird zum Vorteil von Natur und Landschaft definitiv entfernt. Die DWL, POP Pfyn-Finges, sowie die Umweltverbände unterstützen das Vorgehen.

5.2 Projektziele

Das vorliegende Projekt **Aufwertung Russubrunnen** umfasst folgende Hauptzielsetzungen:

- **Erhalt** der aussergewöhnlichen Qualität des Russubrunnens mit seinen Begleitbiotopen und **Förderung** der damit verbundenen der Tier- und Pflanzenarten.
- **Minimierung der Beeinträchtigung des Russubrunnens durch die** Schaffung eines Pufferstreifens mit Auenwald/Ufervegetation, sowie gleichzeitige **Stärkung der biologischen Vernetzung entlang des Baches.**
- **Maximale Wiederverwertung** des Materials vor Ort durch die Schüttung und Vorbereitung des Ersatzstandortes für den Picknickplatz der Burgergemeinde Salgesch. Dies hat eine **Abnahme der anthropogenen Störungen** im Pfywald zur Folge, da der Picknickplatz in ze Gärtu nach Realisierung der Ersatzanlagen aufgehoben wird.

5.3 Projektperimeter

Auf dem Landeskartenausschnitt 1: 25'000 (LK, Nr. 1287) in Anhang A1 ist die Lage des RKP's Tschüdanga (Koord. 611'686/128'819), sowie in Anhang A2 ebenfalls der Schutzperimeter des Pfywaldes und der Standort des Picknickplatzes der Bürgergemeinde Salgesch ersichtlich.

5.4 Vorgesehene technische Massnahmen

Abbruch- und Demontearbeiten

Im Bereich der ehemaligen Rebfläche (ca. **9560 m²**; Ost: 6'600 m², West: 2'960 m²) müssen die Installationen für die Rebbewirtschaftung (Rebbewässerungsleitungen, Eisenpfähle und Drähte) demontiert werden. Die intakten Bewässerungsleitungen werden auf dem Zwischenlager deponiert und von der Bürgergemeinde wiederverwertet. Die Rebstöcke müssen maschinell aus dem Boden gezogen, gehäckselt und entsorgt resp. wiederverwertet werden.

Fällarbeiten/Entbuschungen

Die Schüttungen Ost und West werden an die Dämme des Gulantschi-Auffangbeckens geschüttet. Hierzu müssen einzelne Bäume entfernt werden. Kleinere Holzereiarbeiten sind ebenfalls auf dem ersten Abschnitt des neuen Gerinnes (Parzelle 3259) erforderlich (Entfernung von Kleingehölzen).

Abtrag künstliche Aufschüttungen und Schaffung von Senken

Auf einer Fläche von insgesamt **5'460 m²** (Ost: 2'700 m², West: 2'670 m²) wird das teilweise für den Rebbau künstlich geschüttete Material ausgehoben, abtransportiert und im Bereich der Schüttungen Ost und West eingebaut. Der grossflächige Abtrag liegt für den Teil Ost im Schnitt bei ca. 0.8 m und für den Teil West bei ca. 1.3 m. Stellenweise werden zusätzliche Senken aushoben, welche bis auf eine Tiefe von ca. 2.0-2.5 m reichen (oberhalb mittlerer GW-Spiegel). Die Oberfläche wird unter der Anleitung einer ökologischen Baubegleitung unregelmässig, resp. natürlich gestaltet. Der Gesamtaushub liegt bei insgesamt **6'300 m³** Material (Ost: 2'600 m³; West: 3'700 m³). Allfälliges Feinmaterial wird zwischengelagert und bei der Endgestaltung wieder verwendet (Abdichtung neues Gerinne; **60 m³**).

Die Senken liegen näher am Grundwasser und erlauben damit raschere Entwicklung von autotypischen Gehölzen und Schilf. Die Schilfflächen ziehen seltene Vogelarten, wie Drosselrohrsänger, Teichrohrsänger oder die Rohrammer an.

Die offenen, mageren Kies- und Sandflächen bieten in der Übergangsphase der Sukzession zu einem Auenwald (15-20 Jahre) - Lebensraum für viele Insektenarten (z. B. Ödlandschrecke, Resedaweissling und diverse Hautflügler) und Pflanzen.

Im Rahmen der Endgestaltung werden anfallende Wurzelstöcke platziert, sowie Steinhäufen (Lebensraum für Reptilien wie z.B. die Smaragdeidechse) errichtet. Ebenfalls werden einige der gerodeten Bäume liegen gelassen (wichtig für eine Vielzahl von Insekten).

Verlegung Erschliessungspiste mit Damm

Die dem Bach entlang führende, 3.5 m breite Piste muss auf 290 m in den Norden verschoben werden. Die Piste wird analog der Bestehenden mit Material vor Ort erstellt. Zum Schutz des Waldbereichs wird der Strasse entlang auf einer Länge von ca. 300 m (Ost: 95 m, West: 200 m) ein kleiner Damm von einer Höhe von 0.6 m geschüttet. Im Bereich der Reben (Teil Ost) wird aufgrund der Frostgefahr („Kältesee“) ein kleiner Graben entlang der Piste erstellt.

Verlängerung Gerinne der kleinen Russubrunnen Quelle

Auf einer Länge von ca. 220 m wird ein neues offenes, natürlich gestaltetes Gerinne für eine der vielen Russu-Quellen erstellt. Die Breite des Gerinnes schwankt zw. 1.5-3.0 m, mit einem Niederwassergerinne von ca. 1 m Breite. Entlang des Gerinnes werden verschiedene zusätzliche Strukturelemente (Steinblöcke, Wurzelstöcke) platziert. Dies schafft ein breites Strömungsfeld – wichtig für einen vielfältigen Makrozoobenthos. Je nach Materialbeschaffenheit wird zur Vermeidung einer zu hohen Versickerung Feinmaterial auf die Sohle verteilt.

Auf dem ersten Abschnitt des neuen Gerinnes wird der bestehende ca. 2 m breite Weg auf 0.6 m redimensioniert. Zur Querung des Gerinnes wird der bestehende Holzsteg (3m x 1m) versetzt.

Bepflanzung

In den Senken werden vereinzelt Weiden- und Erlenstecklinge gesetzt, sowie verschiedene autotypische Baumarten gepflanzt (Ulme, Esche, usw.). An den trockenen Standorten z.B. beim Damm entlang der Strasse oder an den Böschungen der Schüttungen Ost und West, werden u.a. Kreuzdorn, Schwarzdorn, Hartriegel, Sanddorn und Rosengewächse gepflanzt.

Schüttungen/Materialeinbau mit Geländegestaltung

Rund **4'800 m³** des ausgehobenen Materials (spez. Kies-Sandgemisch) wird in der **Schüttung Ost** und **1'500 m³** in der **Schüttung West**, in 0.5 m Schichten eingebaut (mit dynamischer Verdichtung). Bei der Schüttung Ost (künftiger Picknickplatz) wird die oberste Schicht in 0.3 m Mächtigkeit mit Feinmaterial geschüttet (ca. **500 m³**) und mit einer Magerrasenmischung (Walliser Trockenrasenmischung 20 g/m²) angesät.

Die Schüttung Ost umfasst zwei Niveaus: **Niveau 1** auf Kote 564 m und **Niveau 2** auf Kote 566 m. Dies erlaubt eine optimale Integration der Schüttung in die Landschaft (Minimierung der Böschungen) und die Nutzung der Oberfläche als neuer Picknickplatz der Bürgergemeinde. Die Oberfläche wird mit einem Gefälle von 2% gegen Osten hin entwässert (Randabschlüsse der Niveaus mit kleinen leicht ansteigenden Erdwällen von ca. 0.2 m Höhe). Das abgeleitete Wasser wird mit einer HDPE-Rohr (15 m Länge) unter die südlich vorbeiführende Erschliessungsstrasse geführt und in den Aufwertungsbereich geleitet.

Die Schüttung Ost wird über die bestehende Unterhaltspiste des Gulantschi-Auffangsbeckens erschlossen. Hierzu muss auf einer Länge von ca. 75 m die Piste ausgebessert werden (Planie).

Die südexponierte Böschungen von Schüttung Ost und West werden mit Sträuchern (spez. Kreuzdorn, Schwarzdorn, Sanddorn und Rosengewächse) und vereinzelt Bäumen bepflanzt. Die Gebüsche bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Vogelarten.

Umlegung Trinkwasser und Bewässerungsleitungen

Aufgrund der Verlegung des Picknickplatzes durch das RKP muss auf einer Länge von 130 m eine Trinkwasserleitung (PN10, DN40) in die neue Erschliessungsstrasse verlegt werden.

Die alte Bewässerungsleitung des Domiggutes muss auf einer Länge von 60 m verlegt werden. Hierzu muss ebenfalls ein Schieber demontiert und neu installiert werden.

5.5 Verfahren/Spezialbewilligungen

Beim vorliegenden Projekte handelt es sich um ein bewilligungspflichtiges Bauvorhaben gemäss Art. 15 des kant. BauG und Art. 19 der kant. BauV (Baubewilligungsverfahren). Leitverfahren ist das Baubewilligungsverfahren. Zuständig ist, weil sich das Vorhaben ausserhalb der Bauzone befindet, die Kantonale Baukommission. Für das Projekt benötigt es eine Ausnahmbewilligung gemäss Art. 24 RPG.

Die Aufwertungsflächen sind Ersatzflächen für die Rodung beim Camping Swissplage und somit der forstrechtlichen Gesetzgebung unterstellt. Sie sollen im Rahmen einer Teiländerung des Zonennutzungsplanes der Gemeinde Varen als **Wald** eingezont werden. Zudem wird der Verlauf des Schutzgebiete **NG17** und **NK11** angepasst, so dass die Aufwertungsflächen innerhalb der Schutzgebiete zu liegen kommen. Der Schutz der Aufwertungsflächen ist hiermit langfristig gewährleistet.

Das Verfahren für die Teiländerung des ZNPs durch die Gemeinde Varen (Einzonung Bereich der Aufwertungsmassnahmen in Zone für Wald, Anpassung der Schutzperimeter und Bereich Schüttung Ost in Zone für Sport und Erholung) wurde bereits eingeleitet. Der Entscheid des Gemeinderates zur Umzonung wurde am 21. Februar 2012 gefällt.

5.6 Eigentümer

Tabelle 1 zeigt eine Übersicht der involvierte Eigentümer auf dem Perimeter des RKP-Projektes.

Tabelle 1: Übersicht über Eigentümer mit Angabe der Parzellennummern.

Projektelement	Parzellen- Nummer	Eigentümer
Aufwertung Teil Ost	3263	Bürgergemeinde Varen
	3259	Leo Lötscher †
	3254	Schweizerische Bundesbahnen
	3253	Bürgergemeinde Salgesch
	3244	Bürgergemeinde Varen
Aufwertung Teil West	3243	Bürgergemeinde Salgesch
	3240	Bürgergemeinde Varen

Die Einverständniserklärungen liegen dem Dossier bei.

5.7 Koordination mit Dritten

- **A9 Ersatzmassnahmen im Pfywald**

Die Konzipierung des RKPs erfolgte in Koordination mit den Verantwortlichen der A9 (P.-A. Oggier). Die meisten Ausgleichs- und Aufwertungsmassnahmen im Pfywald betreffen die Rhône. So werden in erster Linie Dämme zurückversetzt, um der Rhône mehr Platz für ihre ursprüngliche (Auen-)Dynamik zurückzugeben. Auf der rechten Rhôneseite sind vor allem Massnahmen geplant, die den Russubrunnen betreffen.

→ Das Projekt RKP ergänzt in optimaler Weise die Massnahmen der A9.

- **Ersatzmassnahmen T9/SBB im Pfywald**

Die Konzipierung des RKPs erfolgte in Berücksichtigung der bereits durchgeführten Massnahmen im Bereich des Russubrunnen. Die durch die SBB ausgeführten Massnahmen (Aufweitung Russubrunnen um ca. 11 m) wird das Projekt nicht tangiert.

→ Das RKP schafft noch den fehlenden Pufferbereich zum Russubrunnen d.h. das RKP ergänzt die Massnahme der SBB.

- **Naturpark Pfy-Finges**

Die Konzipierung des RKPs erfolgte in Koordination mit dem Organ POP Pfy-Finges. Durch das RKP kann wichtige Aufwertung für die Natur, aber gleichzeitig auch der Grundstein gelegt werden für die Verlegung des Picknickplatzes bei ‚ze Gärtu‘ im Pfywald (langjähriges Anliegen der Organisationen und des Naturparks Pfy-Finges).

6. Raum- und Umweltauswirkungen

6.1 Raumplanung und Nutzungen

Im Zonennutzungsplan der Gemeinde Varen befindet sich der Perimeter der Massnahme in der Rebzone, teilw. Verkehrszone, sowie teilweise im übrigen Gemeindegebiet (siehe Anhang A8). Die Realisierung des RKP Tschüdanga ist aus raumplanerischer Sicht möglich (gemäss Rücksprache Dienststelle für Raumentwicklung Januar 2012). Für das Projekt benötigt es eine Ausnahmebewilligung gemäss Art. 24 RPG.

Das Verfahren für die Teiländerung des ZNPs der Gemeinde Varen wurde im Februar 2012 eingeleitet (siehe hierzu ebenfalls Punkt 5.5). Die Einzonung des Aufwertungsperimeters in die Zone für Wald, sowie die Anpassung der Linienführung der Schutzgebiete NK11 und NG17 garantieren den langfristigen Schutz der Massnahme. Vor Realisierung des Picknickplatzes muss die betroffene Fläche der entsprechenden Nutzungzone, in vorliegenden Fall **Sport und Erholung**, zugeführt werden.

Die Erschliessung zu den Rebparzellen und der Fischzucht Schnyder ist während und nach der Bauzeit gewährleistet.

6.2 Natur- und Landschaftsschutz

Es handelt sich um eine Naturschutzmassnahme im eigentlichen Sinne.

Im Rahmen dieser Aufwertungen wird keine Ufervegetation entfernt oder bestehende Naturwerte tangiert.

6.3 Walderhaltung

Bei den Aufwertungsmassnahmen müssen entlang von Böschungen nur wenige Bäume und Sträucher entfernt werden. Für das Entfernen von Sträuchern und Bäumen ist für diese Bereiche kein Rodungsgesuch einzuholen. Die Flächen bleiben gesetzlich Wald und somit dem Waldgesetz unterstellt.

6.4 Gewässerschutz

Das RKP Tschüdanga liegt im Grundwasserschutzbereich A_u. Im Rahmen der Baubewilligung muss daher gemäss Art. 19 Abs 2 GschG ebenfalls eine Bewilligung für den Eingriff in den Gewässerschutzbereich A_u erteilt werden.

Die maximale Aushubtiefe für die Senken liegt nicht unterhalb des mittleren Grundwasserspiegels.

Die Quellschutzzonen S1 bis S3 im Süden werden durch das Projekt nicht tangiert. Während den Arbeiten sind trotzdem, abgesehen der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere des Gewässerschutzgesetzes und der entsprechenden Verordnung, die Empfehlung SIA 431 "Entwässerung von Baustellen" (Ausgabe 1997) einzuhalten.

Die Schüttmenge der Quelle liegt bei ca. 5 l/s, das Q₃₄₇ des Russubrunnens bei 430 l/s. Demzufolge ist die Verlängerung des Gerinnes und die Verschiebung der Einleitung in den Russubrunnen gemäss Dienststelle für Umweltschutz als unproblematisch zu betrachten (**keine Spezialbewilligung erforderlich**).

6.5 Fischerei

Beim Russubrunnen handelt es sich um ein Fischgewässer. Der Gewässerbereich des Russubrunnen wird durch das Bauvorhaben nicht tangiert.

6.6 Bodenschutz / Materialbewirtschaftung

Im betroffenen Perimeter befindet sich **kein Boden** im Sinne der Bodenschutzverordnung.

Das ausgehobene Material (6'300 m²) wird vor Ort wiederverwertet (u.a. Schüttung für künftigen Picknickplatz der Bürgergemeinde Salgesch). Es liegt eine **Null-Bilanz** vor.

7. KOSTEN

Bei der Projektierung und Ausführung sämtlicher technischen Massnahmen ist gemäss einem groben Kostenvoranschlag mit folgendem Betrag zu rechnen (*grobe Kostenschätzung, ± 15%*):

Tabelle 2: Übersicht über die anfallenden Kosten (Bauvorhaben) für das RKP Tschüdanga.

Kurzbeschreibung	Kosten (CHF)
Baumeisterarbeiten	
Installationen	30'000.00
Abbrüche/Demontagen	29'000.00
Holzereiarbeiten/Entbuschungen	5'000.00
Baugruben und Erdbau	141'000.00
Werkleitungen und Entwässerung	18'000.00
Pflanzungen/Ansaat	15'000.00
Total Baumeisterarbeiten (inkl. Inst. /Regie)	238'000.00
+ Projektierung und Bauleitung (~15%)	36'000.00
+ Unvorhergesehenes (~10%)	24'000.00
Total (exkl. MWST)	298'000.00
+ MWST 8%	23'840.00
Gesamttotal (inkl. MWST)	321'840.00

7. FINANZIERUNG

Das Projekt RKP Tschüdanga wird im Rahmen eines Regionalen Kompensationsprojektes realisiert. An den Kosten beteiligen sich der Kanton Wallis, die Bürgergemeinde Salgesch, sowie Pro Natura und allfällige Dritte.

8. ZEITPLAN UND BERICHTERSTATTUNG

Die unter 5.4 beschriebenen Massnahmen sollten im **Herbst 2012** umgesetzt werden. Die Eingabe des Baugesuches erfolgt Anfang April 2012. Parallel hierzu verläuft das Verfahren für die Teiländerung des Zonennutzungsplanes.

Die Berichterstattung über die ausgeführten Arbeiten erfolgt nach Abschluss der Arbeiten in Form eines Berichtes. Verantwortlich für die Umsetzung der Massnahmen sowie die Berichterstattung ist die Bürgergemeinde Salgesch.

9. UNTERSCHRIFT DER TRÄGER- und BAUHERRSCHAFT

Bürgergemeinde Salgesch

Harald Glenz, Präsident

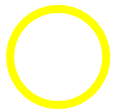
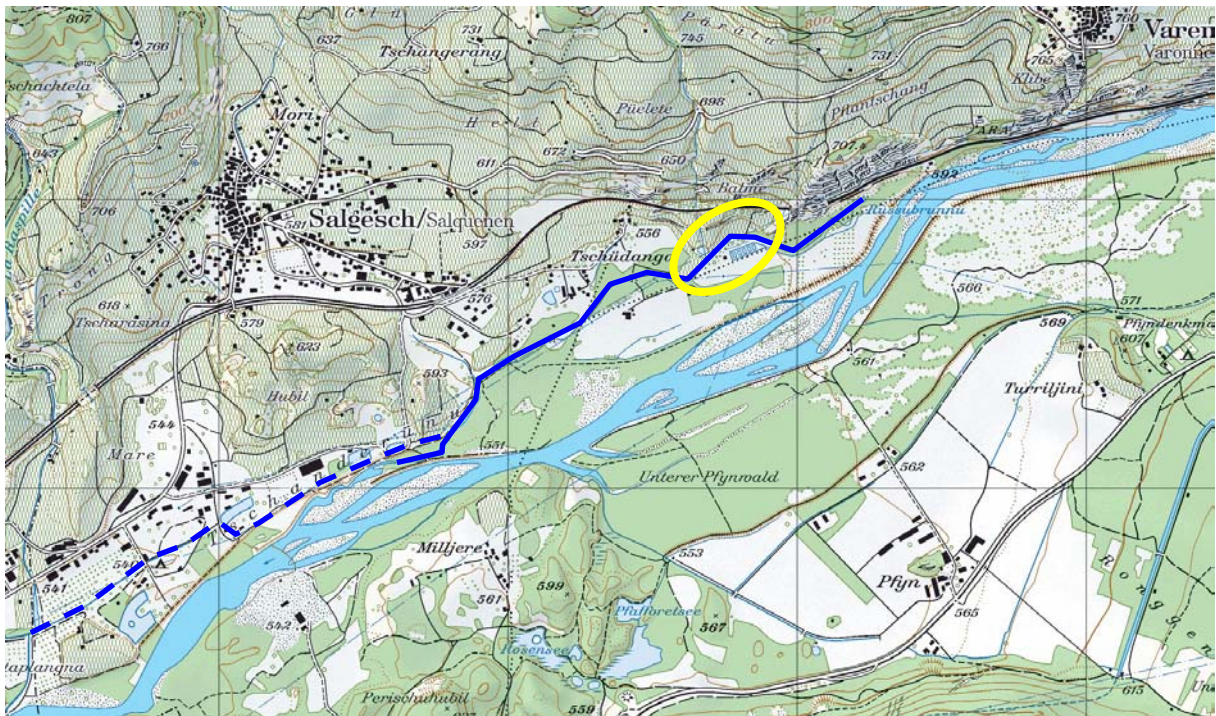
15. März 2012

Projektbeschrieb:

Dr. C. Glenz
FUAG-Forum Umwelt AG
3930 Visp
www.fuag.ch

Anhang A1

Übersichtskarte 1:25'000 (LK Nr. 1287)



Lage RKP Tschüdanga



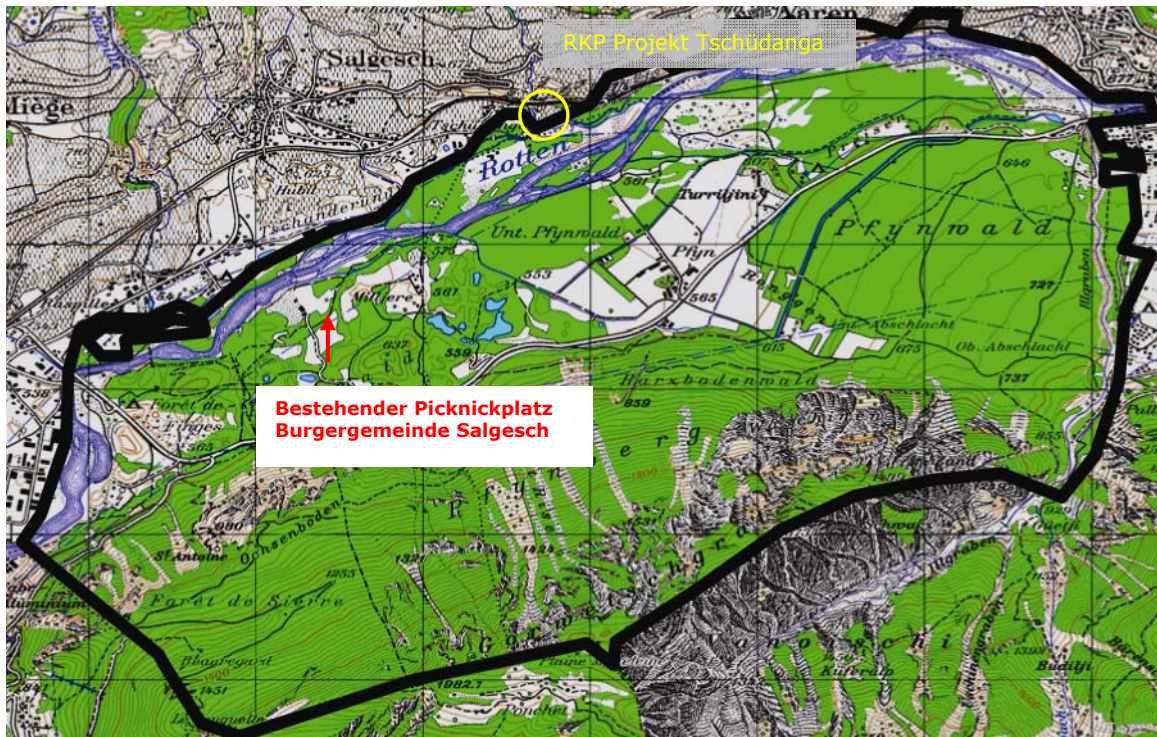
Russubrunnen



Russu-Kanal

Anhang A2

Perimeter Schutzbeschluss Pfyn 17.12.1997



Anhang A3

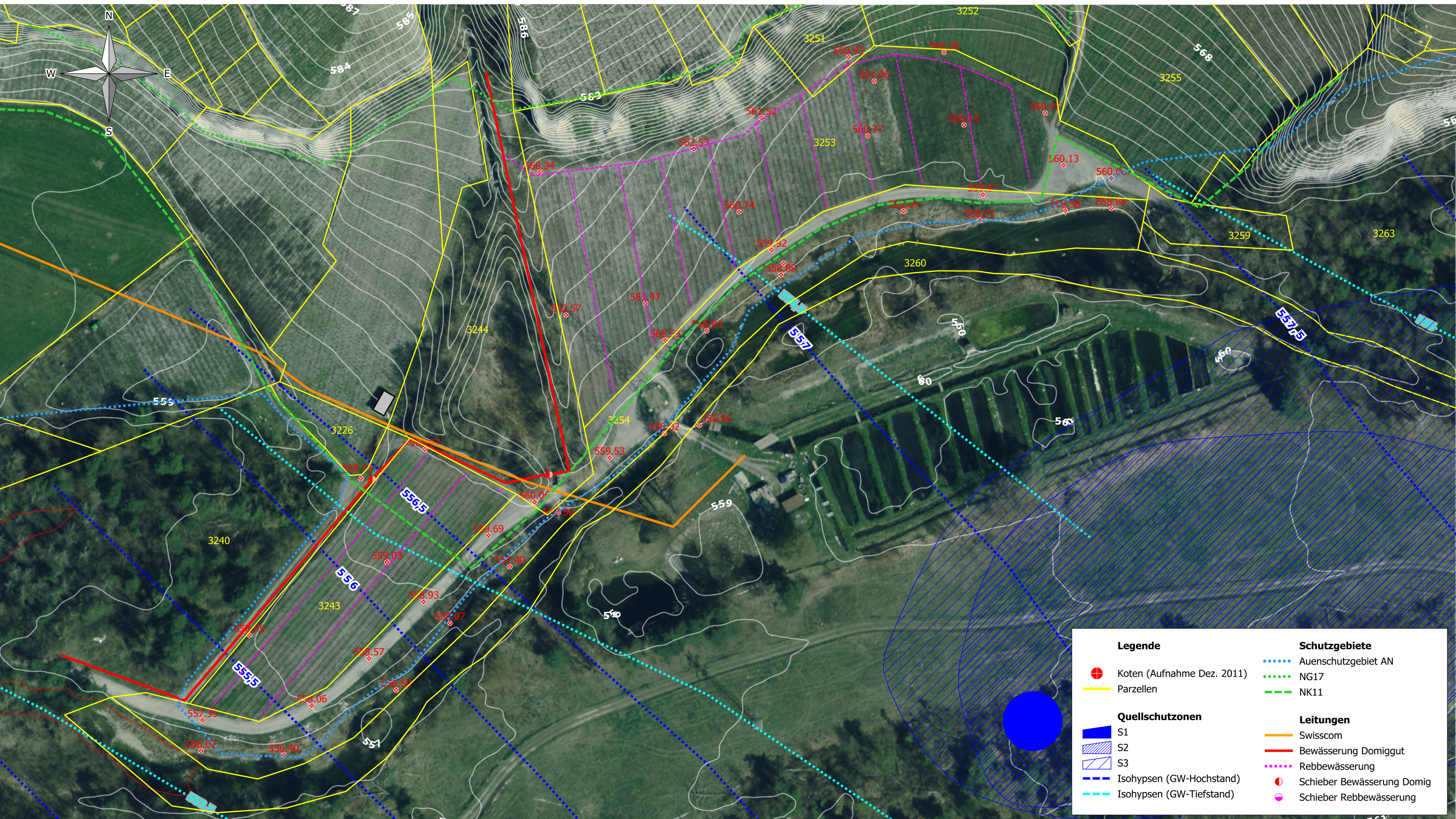
Übersichtskarte (Orthophoto)/Parzellenplan
1:1'000

Anhang A3

RKP Tschüdanga Salgesch - Bauprojekt

Übersichtskarte (Orthophoto) / Parzellenplan

Massst.: 1:1000



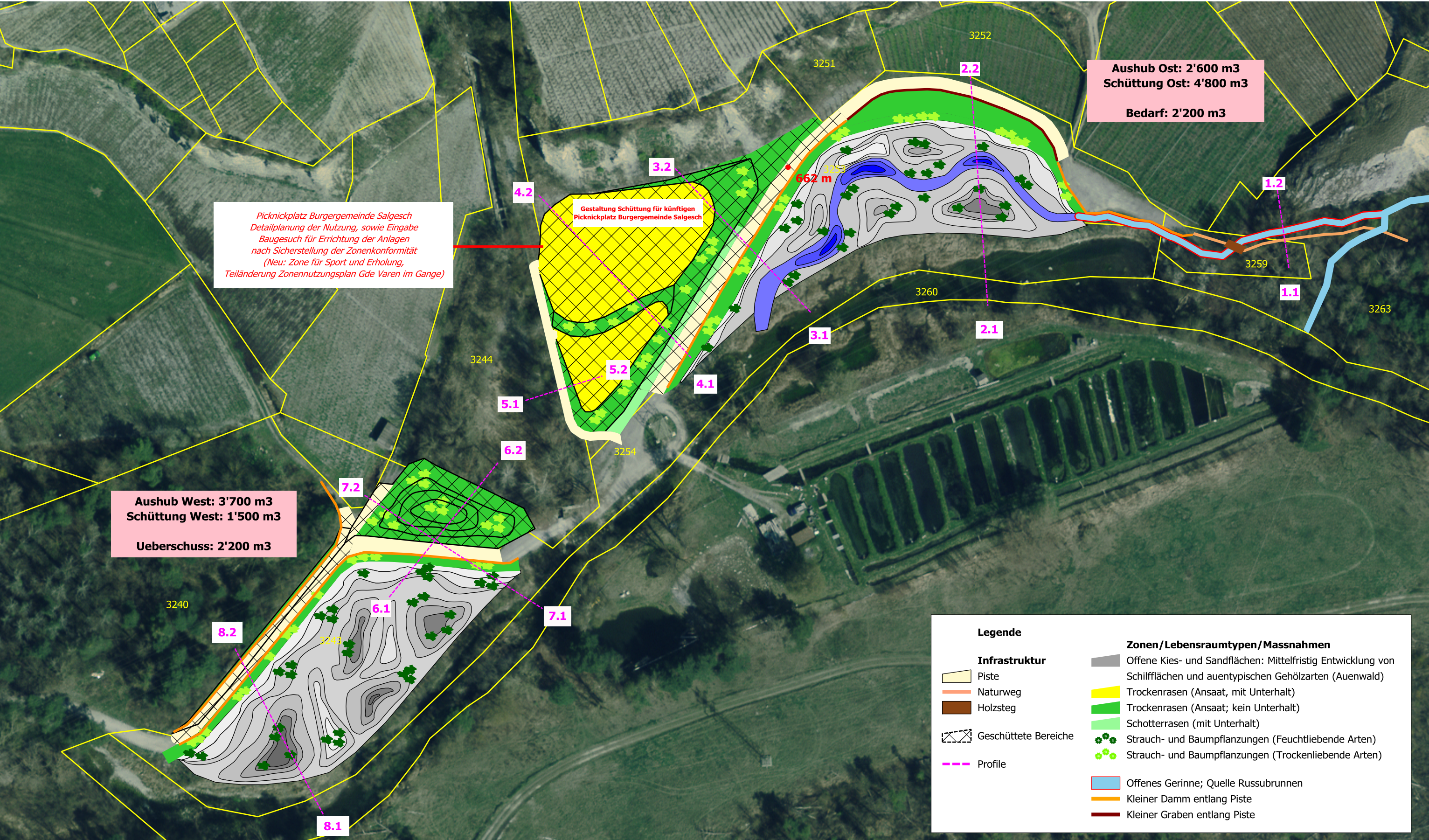
Legende		Schutzgebiete	
	Koten (Aufnahme Dez. 2011)		Auenschutzgebiet AN
	Parzellen		NG17
	Quellschutzzonen		NK11
	S1		Leitungen
	S2		Swisscom
	S3		Bewässerung Domigutt
	Isohypsen (GW-Hochstand)		Rebbewässerung
	Isohypsen (GW-Tiefstand)		Schieber Bewässerung Domig
			Schieber Rebbewässerung

Anhang A4

Situation RKP-Projekt, 1:1000

Anhang A4
RKP Tschüdanga Salgesch - Bauprojekt
Situation Projekt Aufwertung Russbrunnen

Massst.: 1:1000



Legende	
	Infrastruktur
	Piste
	Naturweg
	Holzsteg
	Geschüttete Bereiche
	Profile
	Zonen/Lebensraumtypen/Massnahmen
	Offene Kies- und Sandflächen: Mittelfristig Entwicklung von Schilfflächen und auentypischen Gehölzarten (Auenwald)
	Trockenrasen (Ansaat, mit Unterhalt)
	Trockenrasen (Ansaat; kein Unterhalt)
	Schotterrasen (mit Unterhalt)
	Strauch- und Baumpflanzungen (Feuchtliebende Arten)
	Strauch- und Baumpflanzungen (Trockenliebende Arten)
	Offenes Gerinne; Quelle Russbrunnen
	Kleiner Damm entlang Piste
	Kleiner Graben entlang Piste

Anhang A5

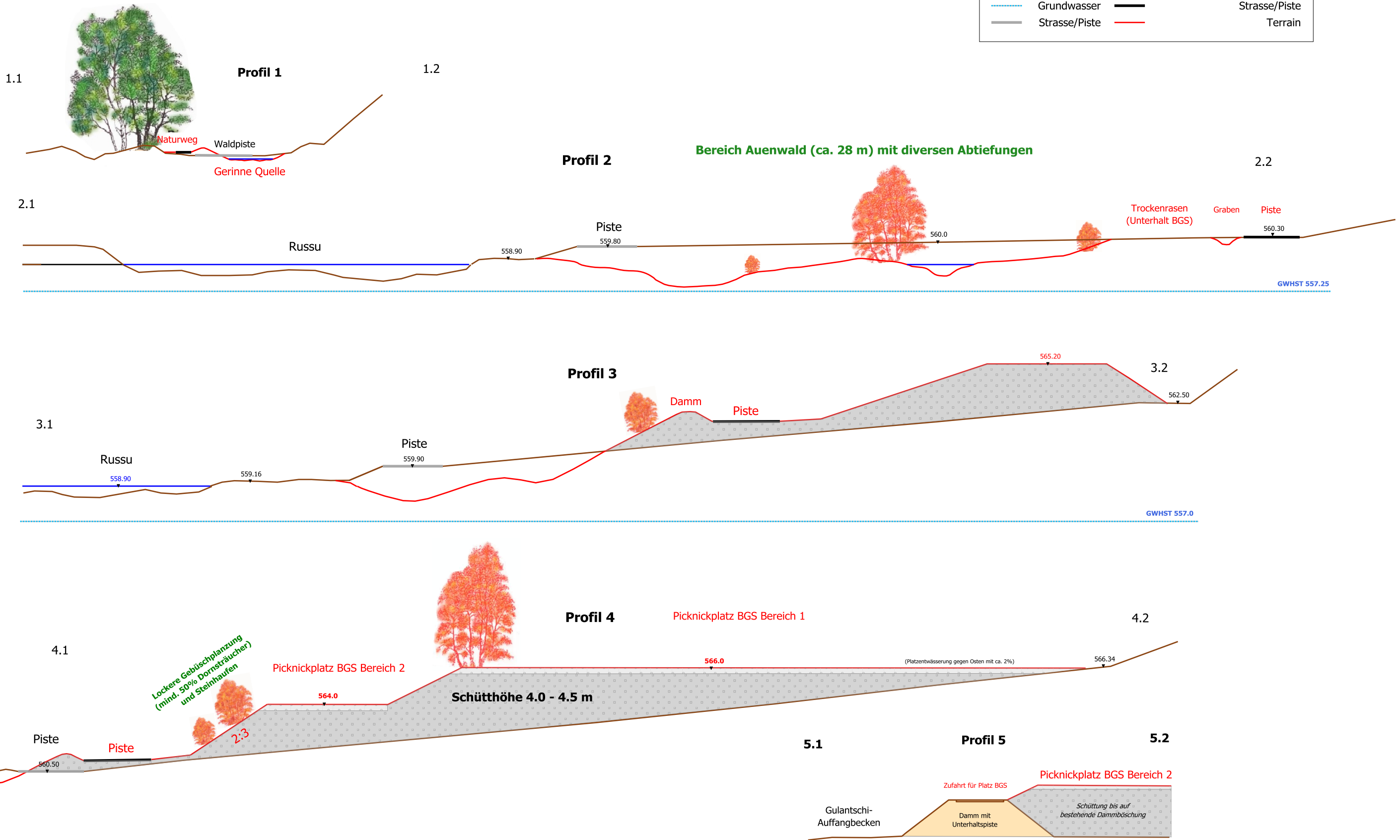
Querprofile Projektteil Ost, 1:200

Anhang A5

Profile RKP Tschüdanga Bauprojekt Teil Ost

Masstab 1:200

Bestehend		Projekt	
	Akt. Terrain		Grobmaterial (Grobkies/Sand)
	Wasserniveau		Feinmaterial (Sand)
	Grundwasser		Strasse/Piste
	Strasse/Piste		Terrain



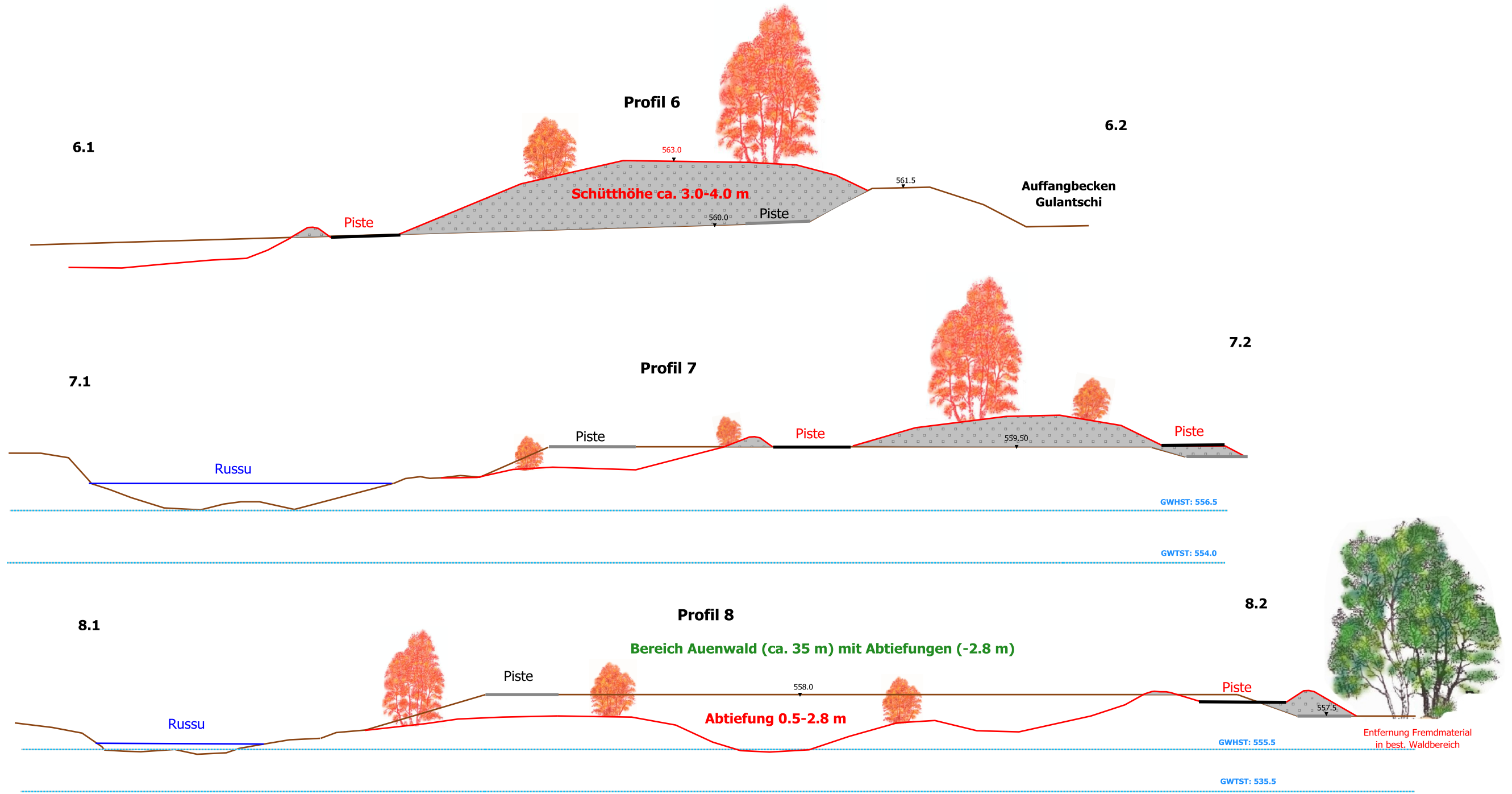
Anhang A6

Querprofile Projektteil West, 1:200

Anhang A6

Profile RKP Tschüdanga Bauprojekt Teil West

Masstab 1:200



Ist-Zustand		Projekt	
	Akt. Terrain		Strasse/Piste
	Strasse/Piste		Projekt Terrain
	Wasserniveau Russu		
	Grundwasser		



Anhang A7

Fotodokumentation, Dezember 2011/Januar 2012



Perimeter Aufwertung Teil Ost: Gerinne Russuquelle



Perimeter Aufwertung Ost, Blickrichtung Westen.



Perimeter Aufwertung Ost, Blickrichtung Süd-Osten



Perimeter Aufwertung Ost, Russubrunnen mit angrenzender Strasse



Perimeter Aufwertung West, Strasse entlang Russu, Blickrichtung Osten.



Russubrunnen (Aufwertungsbereich West)



Perimeter Aufwertung West, Blickrichtung Norden. Geringe Uferveg.



Russubrunnen (Aufwertungsbereich West)

Anhang A8

Ausschnitte Zonennutzungsplan Gemeinde Varen

